

Brief des Präsidenten

Als René E. Honegger 1960 als Kurator zum Zoo Zürich stiess, war die Galapagos-Riesenschildkröte «Nigrita» noch eine junge Dame von etwa 24 Jahren und seit 14 Jahren im Zoo wohnhaft. Zwei Jahre später konnte Honegger Jungtiere derselben Art von den Galapagos-Inseln importieren, darunter das Männchen «Jumbo». Der Kurator betreute seine Reptil-Schützlinge geduldig während 39 Jahren und war massgeblich beteiligt am Zuchtprogramm, das 1989 erstmals Nachwuchs von «Nigrita» und «Jumbo» zeitigte. Im April 2016 ist «Nigrita» – mit ihren 80 Jahren mittlerweile das älteste Tier im Zoo Zürich – erneut Mutter von acht kleinen Schildkröten geworden. Damit verdient sie den Ehrenplatz auf unserer Titelseite. Honegger zeigt in seinem spannenden Artikel, wie wichtig für den Zuchterfolg die jahrelang verbesserten Haltebedingungen waren.

Besser spät als nie

Das Blatt Zürich des geologischen Atlases der Schweiz erschien bereits 1992, aber die zugehörigen Erläuterungen werden erst jetzt publiziert, fast ein Vierteljahrhundert später. Dominik Letsch berichtet über das langjährige Projekt, an dem er seit 2010 beteiligt ist. Letsch ist bei der NGZH kein Unbekannter: Er gewann 2007 den Jugendpreis für die beste Maturitätsarbeit, verfasste später Artikel für die Vierteljahrsschrift und ist seit 2015 Vorstandsmitglied als Vertreter der jungen Generation.

Entropie und Kinderzimmer

Der Spruch «Ein Kinderzimmer räumt sich nicht von selbst auf» erscheint im Internet hundertfach variiert, wenn man nach den Stichworten «Entropie» und «Kinderzimmer» sucht. Es ist Fritz Gassmann gelungen, die Bedeutung der Entropie im Alltag zu erklären, ohne den Kinderzimmer-Vergleich zu bemühen. Faszinierend ist die Beschreibung der weltweit ersten Wärmepumpenheizung im Zürcher Rathaus.

Rudolf Clausius (1822–1888) war von 1855 bis 1867 Professor an der ETH Zürich.



Im eigenen Kinderzimmer an der Clausius-Str. 67 machte der jetzige NGZH-Präsident vor bald 60 Jahren seine ersten chemischen Experimente. Dass die Strasse nach dem Erstbeschreiber der Entropie benannt war, wusste er damals nicht. Ebenso wenig kannte er die Volksweisheit, dass die Entropie im Kinderzimmer stets zunimmt.

Wie Fritz Gassmann schreibt, war Clausius ein prominentes Mitglied der NGZH; denn er hat den Begriff der Entropie geschaffen und in einer langen Abhandlung in der Vierteljahrsschrift erstmals publiziert (VJS 10/1, 1865: 1-59). Clausius führt die Entropie folgendermassen ein: *«Sucht man für S einen bezeichnenden Namen, so könnte man, ähnlich wie von der Grösse U gesagt ist, sie sei der Wärme- und Werkinhalt des Körpers, von der Grösse S sagen, sie sei der Verwandlungsinhalt des Körpers. Da ich es aber für besser halte, die Namen derartiger für die Wissenschaft wichtiger Grössen aus den alten Sprachen zu entnehmen, damit sie unverändert in allen neuen Sprachen angewandt werden können, so schlage ich vor, die Grösse S nach dem griechischen Worte ἡ τροπή [he trope], die Verwandlung, die Entropie des Körpers zu nennen. Das Wort Entropie habe ich absichtlich dem Worte Energie möglichst ähnlich gebildet, denn die beiden Grössen, welche durch diese Worte benannt werden sollen, sind ihren physikalischen Bedeutungen nach einander so nahe verwandt, dass eine gewisse Gleichartigkeit in der Benennung mir zweckmässig zu sein scheint.»*

Martin Schwyzer

ngzh



Naturforschende
Gesellschaft in Zürich
www.ngzh.ch